

Paul Signac

Pont de Tolbiac / Tolbiac-Brücke über die Seine, 1925

Bleistift & Tusche auf Papier, 24,6 x 39,8 cm

Vorder- und Rückseitenbefund siehe zugehöriges Object Record Excerpt.

Provenienz:

(...)

Spätestens 11. November 1989: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Die Eintragung des Werkes auf lostart.de erfolgte am 28.11.2013.

Die Veröffentlichung des Object Record Excerpts erfolgte am 14.01.2016.

Der Forschungsbericht wurde auf Grundlage hochauflösender Aufnahmen des Kunstwerks angefertigt.

Das Werk mit Lostart-ID: 478224 ging mit zugehöriger Dokumentation am 19.05.2017 in das Review-Verfahren, welches am 02.06.2017 geschlossen wurde. Die eingereichten Anmerkungen der Review Experts wurden berücksichtigt.

Es wurde ein Anspruch auf das Werk erhoben.

Das Werk zeigt einen Kran zum Be- und Entladen von Schiffen, wie er auch bei Bauarbeiten verwendet wird. Er erscheint auch auf anderen Darstellungen des Pariser Seine-Ufers an anderen Stellen in Paris. Signac bevorzugte in Paris Motive am Fluss, häufig mit einer Brücke und Schiffen. Er dokumentierte auch Überschwemmungen und Bauarbeiten. Das Motiv „Pont de Tolbiac“ konnte in zwei anderen von Signacs Werken auf Papier nachgewiesen werden. Sie wurden 1986 in der Marlborough Gallery in London angeboten und befinden sich inzwischen in Schweizer Privatbesitz. Darüber hinaus sind keine weiteren Blätter dieses Motivs nachweisbar, weder in der Literatur, noch in den konsultierten Museumdokumentationen. Auch in Auktionskatalogen konnte das Blatt bislang nicht entdeckt werden.

Aus einem kurzen Text im von Françoise Cachin verfassten Werkverzeichnis ihres Großvaters Paul Signac geht hervor, dass die deutsche Sammler und Händler betreffenden Dokumente und solche aus der Kriegszeit im Archiv Signac „bei einem Umzug vom Laster gefallen sind“. Gurlitt hatte offenbar Kontakt zur Familie Signacs, wie der Eintrag in seinem Pariser Adressbuch nahelegt: Das Buch ist vermutlich erst nach 1945 erworben worden, da es auf dem hinteren Innendeckel das Etikett eines Papierwarengeschäftes auf der Königsallee in Düsseldorf trägt. Es ist aber denkbar, dass Gurlitt Daten aus einem älteren Adressbuch übertragen hat. Sollte Gurlitt bei der Familie Signac-Cachin persönlich Objekte gekauft haben, so ist dies offensichtlich nicht dokumentiert worden. Signacs Tochter, Ginette Signac-Cachin, besuchte Gurlitt anlässlich der Signac-Ausstellung im Düsseldorfer Kunstverein 1952, was auf einen guten Kontakt der beiden schließen lässt.

Da Gurlitt Kontakt zur Familie Signac-Cachin hatte, ist es denkbar, dass er das Objekt direkt von der Familie erworben hat. Da entsprechende Belege aber nicht aufzufinden waren, muss dies bis auf weiteres eine Hypothese bleiben.

Ein erster Beleg für das Werk im Besitz der Familie Gurlitt findet sich im schriftlichen Nachlass auf einer von Cornelius Gurlitt angefertigten und auf den 10. November 1989 datierten Liste. Unter der Positionsnummer 17 ist erwähnt: „Signac: Flußhafen mit Portalkram [sic] und Brücke. 1925. (Aquarell)“. In welchem Kontext die mit „Großer Koffer 70 x 50 cm“ bezeichnete Auflistung von 40 Werken erstellt wurde, ist unklar.

Nach derzeitigem Kenntnisstand ergibt sich folgende Kategorisierung:

[Die Provenienz des Werkes lässt sich nicht hinreichend klären- Anspruch wurde erhoben]
Die Provenienz der Zeichnung ist für den Zeitraum zwischen 1933 und 1945 nicht eindeutig geklärt, es bestehen Provenienzlücken. Derzeit ergeben sich jedoch keine Anhaltspunkte für weitere Recherchen.

Rechte an diesem Bericht

Sämtliche Rechte an diesem Bericht stehen der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste als Träger des Projekts „Provenienzforschung Gurlitt“ zu.

Haftungsausschluss

Gegenstand der Untersuchung durch das Projekt „Provenienzforschung Gurlitt“ als Benachfolgung der Taskforce Schwabinger Kunstfund war ausschließlich die Frage nach der Herkunft des im Bericht beschriebenen Kunstwerks. Der vorliegende Bericht trifft keine Aussage zu rechtlichen Ansprüchen und Rechtspositionen. Soweit insbesondere einzelne Personen als Nachkömmlinge bezeichnet werden, ist dies nicht rechtlich bindend. Für Folgerungen, die von Dritten aus diesem Bericht gezogen werden, wird keine Haftung übernommen.

Erstrebt wurde die größtmögliche Zuverlässigkeit und Genauigkeit der in diesem Bericht enthaltenen Informationen.

Es wird keine Haftung übernommen, insbesondere für die Richtigkeit der in den Quellen dargelegten Tatsachen, Analysen, Schlussfolgerungen und Bewertungen; die Vollständigkeit bei der Erforschung und Auswertung des Quellenmaterials; die aus den Quellen im Zuge der Recherche gezogenen Analysen und Schlussfolgerungen; die auf den Berichtsgegenstand bezogenen Erkenntnisse und deren Zustandekommen, die Echtheit des Kunstwerkes sowie die Richtigkeit seiner Zuschreibung zu einem bestimmten Künstler und/oder den Wert des Kunstwerks.

Der Bericht beruht auf den zum Zeitpunkt seiner Entstehung zugänglichen Quellen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Auffinden neuen Quellenmaterials, das zu einer Neubewertung der hier gefundenen Ergebnisse führen könnte, nicht ausgeschlossen werden kann. Zusätzliche Informationen, welche die Provenienz des Werks weiter aufklären (könnten), werden gerne entgegengenommen.